



4. Endlich kamen Spinnen, Mücken,
Und nun ging es an ein Summen,
Bis zuletzt mit giergem Brummen
Eine Biene voller Lücken
Plötzlich stach in meine Nase! —
Gi! wie flog ich aus dem Grase!
Lief, und hielt nicht eher Stand,
Bis ich meine Schwester fand.

5. Fast gebraten im Gesichte,
Von den Mücken fast gefressen,
Meine Kleider voller Näszen,
Klagt ich ihr nun die Geschichte. —
Und — wie hielt ich's nur für möglich! —
Spottend rief sie: „Ach, wie kläglich! —
„Du? solch großer Junge? — nein! —
„Du kannst keine Blume sein!“ —

Käferlied.



1.
Es waren einmal drei Käferknaben,
Die thäten mit Gebrumm, brumm, brumm
In Thau ihr Schnäblein tunken
Und wurden so betrunken,
Als wär's ein Faß mit Rum.

2.
Da haben sie getroffen an
Eine wunderschöne Blum, Blum, Blum.
Da wollten ganz verflohlen
Sie Blumenstaub sich holen
Und flogen um sie herum.

3.
Die Blume, die sie kommen sah
War grade auch nicht dumm, dumm, dumm.
Sie war von schlauem Sinne
Und rief die Base Spinne:
„Spinn' mir ein Netzlein um.“

4.
Die Base Spinne kroch heran
Und macht die Beine krumm, krumm, krumm.
Sie spann ein Netz so feine
Und setzte sich dareine,
Und saß da mäuschenstumm.

5.
Und als die Käfer kommen an
Mit heimlichem Gesumm, summ, summ,
Sind sie hinein geflogen,
Und wurden ausgefogen,
Half ihnen kein Gebrumm.

6.
Das Blümlein aber lachend sprach
Und kümmert sich nicht drum, drum, drum:
„So geht's, Ihr armen Dinger!
„Ihr machtet lange Finger
„Und singt Euch selbst! Wie dumm!“